



Ist die Rigi-Bahn AG in Schieflage? Gemäss einer Aktionärsgruppe gibt es zumindest grosse Unstimmigkeiten.

«Zynisch und unsolidarisch»

Rigi Bahnen-Aktionäre fordern Lohnrückzahlungen



🕒 2 min Lesezeit

02.05.2021, 09:26 Uhr

Eine Aktionärsgruppe der Rigi Bahnen AG ist verärgert. Weil sich die Geschäftsleitung im vergangenen Jahr trotz Entlassungen und Änderungskündigungen ein höheres Salär ausbezahlt hat, fordern sie nun, dass diese zurückbezahlt werden.



Fünf Personen aus dem Aktionariat der Rigi Bahnen AG (RBAG) haben im Vorfeld der ordentlichen Generalversammlung vom 12. Mai drei Anträge eingereicht. Darin tun sie unter anderem ihren Unmut über die Lohnauszahlungen der Geschäftsleitung (GL) kund.

«Die 7 Entlassungen und 11 Änderungskündigungen per Ende August 2020 stehen diametral zur Erhöhung der Löhne der GL und deren Vergrösserung von vier auf fünf Mitglieder im Krisenjahr 2020», schreiben die Aktionäre in einer Medienmitteilung. Das sei «Zynisch und unsolidarisch». Sie vermerkten, dass im Krisenjahr 2020, trotz des dramatischen Rückgangs des Nettoerlöses von 34 Prozent, die GL der RBAG von 4 auf 5 Mitglieder vergrössert und trotz des ausgewiesenen operativen Verlusts von 2,37 Millionen Franken im Geschäftsjahr 2020, mehr Lohn bezog.

Darum fordern sie die GL in einem Antrag auf, den «unstatlich» bezogenen Lohn von 279'448 Franken bis am 30.9.2021 beziehungsweise 31.12.2021 zurückzubezahlen. Mit dem Geld sollen gemäss dem zweiten Antrag unter anderem dringend nötige Unterhalts- und Reparaturarbeiten bezahlt werden.

Im dritten Antrag fordert die Aktionärsgruppe schliesslich, dass der Verwaltungsrat von acht auf fünf Personen reduziert wird. Der Verwaltungsratspräsident soll die Verkleinerung aus finanziellen Gründen und wegen der angespannten Liquidität unserer Gesellschaft per Ende Juni durchsetzen.